

Dr. E. Tietze. Fr. v. Schröckenstein. „Die geologischen Verhältnisse des Banater Montandistricts“. Aus d. Verhandl. ung. geolog. Ges. 1870. Gesch. d. Verf.

Abgesehen von einigen Hinweisen auf Kudernatsch lässt der Verfasser die übrige Litteratur über die Geologie des Banat ganz unerwähnt und auch Kudernatsch wird nur wenig berücksichtigt. Wir vermissen das um so mehr, als der Verfasser fast nur Behauptungen aneinanderreihet, und weder in dem Capitel „geologische Herausbildung der heutigen Oberfläche“ noch bei der Formationsdeutung irgend welche genügende Beweise für diese Behauptungen beibringt. Das blosse Anführen allgemein generischer Petrefactenbestimmungen genügt meist nicht um geognostische Niveaus festzusetzen. Am meisten wäre der Versuch eines Beweises für die Existenz von Zechstein und Muschelkalk wünschenswerth gewesen, weil das Vorkommen dieser Formationsglieder im Banat bisher unbekannt war. Den theoretischen Auslassungen des Verfassers zu folgen, ist nicht immer leicht. Das Capitel von den sogenannten „uterischen Störungen“ dürfte nicht Jedem verständlich sein.

Wir heben hervor, dass das Manuscript dieser Arbeit bereits vor mehreren Jahren Herrn B. v. Cotta vorgelegen hat, der dasselbe für den geologischen Theil seines Buches über die Erzlagerstätten im Banat und Serbien (Wien 1865) wesentlich benutzt hat.

Felix Karrer. L. F. Pourtalés. Der Boden des Golfstromes und der Atlantischen Küste Nord-Amerika's. (Petermann's Mittheilungen 16. Bd. 1870. XI.)

Bei dem ausserordentlichen Interesse, welches die in neuester Zeit in grösserem Maassstabe durchgeführte Erforschung des animalen Lebens (denn das vegetative geht selten unter 2000 Fuss) in den grössten Meerestiefen selbst in weiteren Kreisen erregt hat, halte ich es für angezeigt, auf zwei einschlägige Publicationen der letzten Wochen aufmerksam zu machen, und zwar umso mehr, als solche Untersuchungen gerade dem Geologen einerseits Licht über manche dunkle Partie seines Feldes zu bringen versprechen, andererseits aber viele, durch die längst verstorbenen Thiergeschlechter richtig erkannten Verhältnisse bestätigen.

Portalés erwähnt zuerst in seiner Mittheilung den Antheil der nord-amerikanischen Küsten-Vermessung (Coast Survey) an diesen Unternehmungen, anfangs (1844) unter dem verstorbenen Superintendenten Prof. A. D. Bache und seit den letzten drei Jahren unter Prof. B. Peirec, welcher auf Anregung von Agassiz die Anwendung des Schleppnetzes anordnete, den Verfasser mit der Ausführung betraute und zu der in Rede stehenden Publication seine Zustimmung gab.

Nach Besprechung zweier diesfalls vornehmlich in Benützung kommender Apparate, nämlich der Sounding Cups der Lieutenants Stellwagen und Sands fügt Portalés hinzu: „Auf diese Weise gesammelt, werden die Proben in Fläschchen aufbewahrt und mit Angabe des Datums, der Länge, Breite und Tiefe bezeichnet. Die Zahl beläuft sich jetzt auf ungefähr 9000.“ Das Unternehmen, das sich noch über viele Jahre erstrecken wird, beschränkte sich gegenwärtig auf Untersuchung des Meeresbodens der atlantischen Küste Nord-Amerika's zwischen Cuba und Cap Cod in Massachussets, also ungefähr auf den 20. bis 40. Breitengrad. Zwei Hauptabtheilungen des Meeres-Bodens fallen zuerst in's Auge: Kieselboden und Kalkboden. Ersterer geht längs der Küste vom Cap lad bis Cap Florida, letzterer mit zwei wichtigen Unterabtheilungen Korallenkalk an den Küsten und Untiefen Cuba's und der Bahamabänke, sowie an der Südspitze Florida's und Polythalamien-Kalk in grösserer Tiefe.

Merkwürdig ist, wie nahe mit der Grenze des kalten Stromes vom Norden der Kieselboden und mit der Grenze des warmen Golfstromes der Kalkboden übereinstimmt. Ebenso fällt diese Grenze mit der 100 Faden Curve namentlich gegen Norden zusammen. Diese 100 Faden Curve ist die Verbindungslinie der einzelnen Sondirungen, die diese Tiefe anzeigen und wird jetzt mit Recht auf allen neueren Karten angegeben, denn ungefähr in diese Tiefe fällt der wirkliche Umriss der Continente. Dabei ist es aber wahrscheinlicher, dass die Verbreitung des organischen Lebens, dem der Boden seinen Kalk verdankt, mit